

## LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

## Jugend und Familien

Das Sommerprogramm ist beendet. Der nächste Programmpunkt findet am 14. November statt. Das komplette Winter-Programm ist auf der Homepage [www.alpenverein.li](http://www.alpenverein.li) platziert.

## Bergsport

• **Jägglischhorn 2299 m, Sonntag, den 11. Oktober:** Wir freuen uns auf eine längere Rundwanderung im Prättigau. Die Route führt vom Bergwald über Maiensässwiesen und Alpweiden zu einem schönen Aussichtsblick. Das Jägglischhorn gibt eine weite Sicht frei zu den Fluhen des Rätikons und zu den Davoser Bergen. Der Abstieg über die Saaser Heuberge zeigt uns die hellen Kalkfelsen des Saaser Calanda und die Lieblichkeit der Maiensässe am Prättigauer Höhenweg (siehe Beschreibung im Bergtourenführer Rätikon des LAV). Abfahrt Sonntagmorgen um 7.30 Uhr bei der Balzner Rheinbrücke. Weiterfahrt mit Privatautos bis Saas i.Pr. Auskünfte: Tourenleiter Felix Vogt am Samstagabend zwischen 17 und 18 Uhr unter der Telefonnummer 3 84 15 49.

## Seniorenwanderungen

• **1077. Dienstagswanderung am 13. Oktober:** Am Dienstag wandern wir vom Täschlerloch über Wangerberg, Säga Triesen, Flüchtlingsweg nach Balzers. Eingekehrt wird im Engel. Treffpunkt: Haltestelle Täschlerloch Triesenberg um 13.42 Uhr. Ab Vaduz 13.33 Uhr. Wanderleiter: Gerhard Oehri Tel. 373 26 05.

• **1244. Donnerstagswanderung am 15. Oktober:** Die dritte Wanderung auf dem Rheintaler Höhenweg führt uns in dieser Woche von Wildhaus nach Sennwald. Dieser Wanderweg verläuft meistens auf aussichtsreichen Höhen hoch über dem Rheintal und bietet eine gute Aussicht über die Talebene und die gegenüberliegenden österreichischen und liechtensteinischen Berge. Wir fahren mit dem Postauto nach Wildhaus und erreichen nach einer ca. 6-stündigen Wanderung ohne wesentliche Aufstiege das Etappenziel von Sennwald, wo wir im Restaurant Schäfli zum Zvieri einkehren werden. Das Mittagessen werden wir an dem historischen Platz der Ruine Hohensax aus unserem Rucksack einnehmen. Wichtige Infos: Besammlung um 7.40 Uhr am Bahnhof von Buchs (Schaan ab 7.29 Uhr, Linie 12 / Abfahrt nach Wildhaus um 8.03 Uhr / Buskosten 14 Franken, mit Halbtax 7 Franken). Schlechtwettervariante: Wanderung von Gams nach Wildhaus Wanderleiter: Günther Jehle, Tel. 373 29 83.

• **834. Freitagswanderung am 16. Oktober:** Am Freitag wird im Steg gewandert vom «neuen» Tunnel über Böda zum alten Tunnel. Eingekehrt wird in der Sücca und danach geht's zurück zur Bushaltestelle beim «neuen» Tunnel. Treffpunkt: Haltestelle Tunnel 13.45 Uhr, ab Vaduz 13.33 Uhr. Wanderleiterin: Ida Schädler, Telefon 262 31 52. Liechtensteiner Alpenverein (Anzeige)

## Weindegustation am Eschner Jahrmarkt

ESCHEN – Am kommenden Jahrmarktsamstag laden die Winzer am Eschnerberg bereits zum 17. Mal zu ihrer traditionellen Jahrmarkts-Weinverkostung in den St. Urbanskeller im Eschner Pfrundhaus ein. Alle Weininteressierten und Freunde der Unterländer Weine haben die Möglichkeit, aus rund 40 verschiedenen Unterländer Weinen auszuwählen und ihre Favoriten zu bestimmen. Erstmals besteht auch die Möglichkeit der Degustation am Jahrmarktssonntag. Die Winzer stehen für Fragen rund um ihren Wein selbstverständlich gerne zur Verfügung und freuen sich auf einen zahlreichen Besuch.

Degustationsmöglichkeit der Unterländer Weine am kommenden Jahrmarktssonntag, den 10. Oktober von 11 – 22 Uhr und Sonntag, den 11. Oktober 10.30 – 15.30 Uhr im St. Urbanskeller (Pfrundhaus) Eschen. (pd)

## Vorprojekt statt Massnahmen

Interview mit den FBP-Abgeordneten Christian Batliner und Hubert Lampert

**SCHAAN – Zu den Schwerpunkten des 6-Punkte-Programms der FBP-Fraktion gehört der Staatshaushalt. Die FBP-Fraktion fordert, dass über die Finanzsituation nicht nur geredet wird, sondern dass von Regierungschef Klaus Tschüscher auch Taten folgen.**

• Günther Meier

«Volksblatt»: Hubert Lampert, Regierungschef und Finanzminister Klaus Tschüscher hat im Landtag erklärt, die Staatsfinanzen befänden sich in starker Schieflage. Im 6-Punkte-Programm der FBP-Fraktion heisst es, der Staatshaushalt erfordere einen gesamtstaatlichen Kraftakt. Starke Worte oder wirklich Grund zur Sorge?

Hubert Lampert: Der Regierungschef hat erwähnt, dass die Einnahmen eingebrochen und die Ausgaben ein starkes Wachstum aufweisen. Der Regierungschef hat gleich zu Beginn seiner Amtszeit Nachbesserungen des Budgets 2009 angekündigt.

Das Ergebnis des Rechnungsjahres 2008 war gezeichnet von der Weltwirtschaftskrise und von massiven Verlusten an den Weltbörsen, die sich jedoch in der Zwischenzeit wieder stark erholt haben, was die Situation entschärft hat. Dagegen sind die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise noch nicht ausgestanden und den mit dem Transformationsprozess am Finanzplatz einhergehenden Einnahmefällen muss mit grosser Sorge entgegengesehen werden. Rasches Handeln und das Erarbeiten von nachhaltigen, langfristigen Lösungen zur Stabilisierung der Staatsfinanzen unter der Prämisse einer wirtschaftsfreundlichen Grundhaltung sind gefragt. Hier ist unser Finanzminister gefordert.

Christian Batliner: Unser Fraktionskollege Stefan Wenaweser hat im Landtag nach dem Finanzkonzept zur Reduktion der Staatsausgaben gefragt, das der Regierungschef angekündigt hatte. Die Antwort war etwas mager. Er habe dem Regierungskollegium seine Vorstellungen präsentiert, wie eine nachhaltige Sanierung des Staatshaushalts konzeptionell angegangen werden könne. Man muss sich das mal vorstellen: Mehr als das halbe Budgetjahr ist um und der Finanzminister redet davon, wie man konzeptionell vorgehen könnte.

Ein Konzept, um die Schieflage des Staatshaushalts zu korrigieren, ist immerhin etwas.

Christian Batliner: Das Konzept liegt ja noch nicht vor. Laut Regierungschef hat das Ressort Finanzen den Auftrag erhalten, ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten. Derzeit befinde man sich noch in der Phase des Vorprojekts, das sich mit der Frage von Organisation und Dauer des Projektes befasst. Das Hauptprojekt, das dann folge, werde wahrscheinlich noch in diesem Jahr gestartet. Zuerst glaube ich, ich hätte mich verhöhrt. Aber die Antwort des Regierungschefs liegt schriftlich vor. Da kann man nur staunen: Zwischen Einnahmen und Ausgaben wird im Budget 2010 ein riesiges Loch klaffen und der Regierungschef befasst sich mit Fragen, wie lange das Sanierungsprojekt laufen werde und wie die Organisation aussehen könnte. Zum heutigen Zeitpunkt ist es nicht zu viel verlangt, etwas über die Inhalte zu erfahren.

Hubert Lampert: Die konservative Finanzpolitik seit 2001 führte dank Überschüssen zur Aufstockung der staatlichen Finanzreserven auf eine Höhe von fast drei Jahresbudgets. Dieses solide Finanzpolster räumt dem Finanzminister einen grösseren Handlungsspielraum ein. Es darf aber unter keinen Umständen als Ruhekiten dienen, denn die Einnahmefälle in der Treuhandbranche sind «nachhaltig» und definitiv und müssen mit Neugeschäften kompensiert werden, für deren geschäftsmässige Verwirklichung die Rahmenbedingungen noch nicht geschaffen wurden. Hierzu zählt auch die «pfanenfertig» vorliegende Steuerreform, die dringend umgesetzt werden muss. Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEAs) sind keine verkaufbaren Produkte!

Wenn wir uns daran erinnern, was der Finanzminister bei der Genehmigung der Landesrechnung 2008 gesagt hat, die im Juni-Landtag zur Diskussion stand, dann wird schon ersichtlich, wohn die Reise gehen wird?

Christian Batliner: Ja natürlich, damals hat der Regierungschef und Finanzminister ausgeführt, dass die Einnahmenschätzungen für das Jahr 2010 um etwa 20 Prozent unter dem Rechnungsabschluss 2008 liegen würden. Wenn also jeder fünfte Franken fehlt, dann sollten

die Alarmglocken schrillen. Konkret wissen wir von seiner Seite bisher aber nur, dass ein Personalstopp verfügt worden sei und dass alle Sachaufwendungen hinterfragt würden. Dass alle Sachaufwendungen hinterfragt werden, erachte ich als eine selbstverständliche Aufgabe eines jeden Finanzministers. Ebenfalls dass Personal nur insoweit angestellt wird, als dies effektiv erforderlich ist. Beinahe die Hälfte der staatlichen Ausgaben ist gesetzlich oder vertraglich gebunden. Man wird deshalb nicht darum herumkommen, gesetzliche Anpassungen vorzunehmen. Wohin die Reise geht bzw. in welchen Bereichen künftig Einsparungen vorgenommen werden sollen, kann oder möchte uns der Regierungschef heute leider noch nicht sagen. Dies obwohl die Regierung in Kürze das Budget 2010 verabschieden wird und der Landtag im November über das Budget 2010 befinden soll.

Immerhin stand irgendwo auch geschrieben, dass es bei den Einsparungen keine Tabus geben werde.

Hubert Lampert: Kosteneinsparungen sind unpopuläre Massnahmen und Steuererhöhungen sind dies auch. Zudem würden Letztere im aktuell schwierigen Umfeld die Wirtschaft in einem unverträglichen Masse belasten.

Bezüglich eines erheblichen Ausgabenpostens des Landes haben anlässlich des letzten Landtags FBP-Abgeordnete versucht, eine gewisse Enttabuisierung zu erreichen. Wir haben von der Gesundheitsministerin Renate Müssner verlangt, Transparenz zu schaffen bezüglich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP), indem publiziert wird, wie hoch die jährlichen Bruttobetrag aus der OKP an die einzelnen, namentlich genannten Arztpraxen sind. Wir wurden jedoch mit der Antwort abgespeist, dass diese Information aufgrund des Datenschutzes nicht herausgegeben werden könne, was ich nicht nachvollziehen kann. Ein Tabu-Thema?

Als es um die Bewilligung von Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen im April-Landtag ging, da polterte der VU-Abgeordnete Harry Quaderer, so dürfe es nicht weitergehen. Wörtlich sagte er, ein solch massloses Gebaren mit Staatsgeldern müs-

se unterbunden werden.

Christian Batliner: Da hat der Löwe laut gebrüllt, denn es ging zu jenem Zeitpunkt noch um einen Nachtrag zur Landesrechnung 2008. Bleibt abzuwarten, ob er künftig auch derartige Kraftausdrücke verwenden wird. Richtig ist, dass der Landtag von der Regierung eine eiserne Ausgabendisziplin zu fordern hat. Gewisse Überschreitungen wird es aber immer wieder geben, zumal ein erheblicher Teil der Ausgaben gesetzlich oder vertraglich gebunden ist. Gerade aus diesem Grunde wäre es nun äusserst wichtig zu wissen, wo die Regierung den Sparhebel anzusetzen gedenkt. Der Start einer finanzpolitischen Diskussion ist nun äusserst wichtig, damit hier möglichst schnell ein politischer Konsens gefunden werden kann.

Kleine Sparaktionen würden derzeit zur Sanierung des Staatshaushalts nichts bringen, hat der Regierungschef gegenüber dem Landtag erklärt. Teilen Sie diese Auffassung?

Hubert Lampert: Sicherlich führen umfassende Massnahmen hier schneller zum Ziel, aber das muss ja nicht heissen, dass man im Kleinen nicht auch sparen kann.

Der Staatshaushalt habe ein strukturelles Problem, das gelöst werden müsse, sagte Regierungschef Klaus Tschüscher im September-Landtag. Wird ihm die FBP-Fraktion dabei helfen?

Christian Batliner: Wir haben klare Vorstellungen, was den Staatshaushalt betrifft. In unserem 6-Punkte-Programm haben wir festgelegt, dass wir eine Doppelstrategie befürworten: Einerseits kurzfristig eine Konsolidierung des Staatshaushalts durch entsprechende Massnahmen, andererseits griffige Reformen für die Zukunft. Ein Abbau der Staatsreserven ist auf lange Sicht keine Perspektive für unser Land. Wenn der Regierungschef einmal sein Vor-, Haupt- oder Gesamtprojekt vorlegt, werden wir sehen, ob sich unsere Vorstellungen treffen und wir einen politischen Konsens finden. Ich wünsche mir nur, dass er als verantwortlicher Finanzminister hier die Karten möglichst bald auf den Tisch legen wird.

Hubert Lampert: Ich kann meine Forderungen nur wiederholen: Es braucht nun rasche, nachhaltige und insbesondere wirtschaftsfreundliche Massnahmen.



Zum heutigen Zeitpunkt ist es nicht zu viel verlangt, etwas über die Inhalte zu erfahren



Die FBP-Abgeordneten Hubert Lampert (links) und Christian Batliner: «Ein Abbau der Staatsreserven ist auf lange Sicht keine Perspektive für unser Land.»